für die Aufhebung des Ausnahmezustandes zu geben.

Nach anderen Meldungen ist der erste Eindruck, den das Kompromiß auf die maßgebenden Stellen gemacht hat, durchaus günstig. Man rechnet bestimmt damit, daß dieser Kompromißvorschlag die Billigung nicht nur der Regierung, sondern auch der Koalitionsparteien finden wird, und daß eine befriedigende Klärung und Lösung der schwebenden Fragen zustandekommt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Weitere amerikanische Kredite für Deutschland?

Nach dem englischen Blatte „Evening Standard" werde der Plan einer neuen Kreditgewährung an Deutschland in den Vereinigten Staaten entworfen. Mister Malcolm Sommer, ein sehr bekannter amerikanischer Anwalt, sei in London aus Berlin eingetroffen, wo er Verhandlungen in dieser Frage geführt habe. — „Westminster Gazette" schreibt zur Frage der deutschen Währung, Deutschland könne seine Entschädigung nur zahlen, wenn es in großer Masse ausführe. Wenn die Alliierten nicht haben wollten, daß Deutschland ausführe, dann dürften sie keine Entschädigung verlangen.

Beratungen des Reichsrates.

In der öffentlichen Sitzung des Reichsrates zu Köln lag der Entwurf einer Postordnung für das Deutsche Reich, ferner ein Antrag Bayerns über den Entwurf einer Verordnung zur Sicherung der Getreide- und Kartoffelversorgung in der Übergangswirtschaft und eine Verordnung über Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz vor. Die Vorlagen wurden den Ausschüssen überwiesen. Mit der Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes über Abweichungen von dem Biersteuergesetz erklärte sich der Reichsrat einverstanden.

Friedliches aus Oberschlesien.

Wie anders lauten jetzt die Meldungen aus Oberschlesien, von wo noch vor wenigen Wochen nur empörende Berichte über Mord und Gewalttaten kamen! Ein charakteristisches Zeichen für den eingetretenen Umschwung zum Besseren, von dem man nur wünschen kann, daß er von Dauer sei, ist ein Erlaß des italienischen Majors Renzetti, der von Gleiwitz aus an alle Offiziere und Beamten der Abstimmungspolizei und Gemeindewachen seines Bezirks eine Verfügung sandte, die zur Versöhnung der Völker auffordert und in allen Amtskreisen, Wachstuben und Unterkünften der Polizei angeschlagen ist. Da Ruhe und Friede im Begriff sind, im Lande einzukehren, erinnert er die Beamten an die große Aufgabe der Sicherheitspolizei, mit Energie, Höflichkeit, Gerechtigkeit und Unparteilichkeit dazu beizutragen, daß das alte Einvernehmen zwischen dem deutschen und dem polnischen Volksteil wieder einkehre. — Hoffentlich folgt den gutgemeinten Worten auch die Tat. Ganz ohne Sorgen kann man noch nicht nach dem Abstimmungsgebiet blicken, wird doch von andrer Seite berichtet, daß der Terror der kongreßpolnischen Hetzer und Agitatoren wieder zunimmt. Diese versuchen, durch dauernde Hetze den längst verlorengegangenen Einfluß wieder zu gewinnen.

Deutsch-Österreich.

× **Rumänien will Österreich unterstützen.** Der rumänische Handelsminister, der sich wegen Abschluß eines Handelsvertrages zurzeit in Wien aufhält, hat Österreich in Vorschlag gebracht, der Kleinen Entente beizutreten. Er betonte die freundschaftlichen Gefühle Rumäniens gegenüber Österreich. Die Haltung Ungarns verurteile er und sagte die Bereitwilligkeit militärischer Unterstützung zu.

Frankreich.

× **Abwesenheitsprozesse gegen deutsche Kriegsbeschuldigte.** Nach Blättermeldungen haben der französische Justizminister und der Kriegsminister die Anordnungen getroffen, daß die Fälle der Beschuldigten aus der Gegend von Nomeny, der deutschen Generale von Oven, von Monigelas und Riedl sofort vor dem Kriegsgericht von Nancy verhandelt werden. Die Generale werden aufgefordert werden, sich diesem Gericht zu stellen. Wenn sie der Einladung nicht Folge leisten, wird über sie in Abwesenheit geurteilt werden. — Die Herren in Paris stellen sich also vor, jemand in der Welt werde sich finden, der an die Objektivität ihrer Gerichte glaube.

Nordamerika.

× **Maßregeln gegen lästige Einwanderer.** Der Bundesrichter Mack in Newyork hat eine Entscheidung gefällt, die die Befugnis der Einwanderungsbehörde aufrechterhält, in amerikanischen Häfen eintreffende Einwanderer zurückzuweisen, sofern ihre Zahl die den betreffenden Nationen durch das Einwanderungs-Einschränkungsgesetz gestatteten monatlichen Zahlen übersteigt. Diese Entscheidung betrifft Hunderte von Angehörigen der verschiedenen Nationen, die ihrer Zurückweisung entgegensehen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Dem Vernehmen nach ist der Entwurf zum preußischen Grundsteuergesetz nunmehr fertiggestellt und wird in diesen Tagen dem Staatsrat zugehen.

Braunschweig. Bei abermaligen Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Stahlhelmleuten wurden mehrere Personen verletzt.

Speyer. Die Polizeigewalt in Speyer hat der französische General de Metz übernommen, der sie dem französischen Gendarmeriechef übertragen hat. Zurzeit finden Verhandlungen mit den Behörden und Arbeitern statt. In der Stadt herrscht noch ungeheure Aufregung.

Genf. Den Völkerbunds-Mitgliedern wurde vom Generalsekretariat eine Denkschrift über das Saarbecken zugestellt.

Paris. Nach einer Meldung des „Newyork Herald" marschieren 800 streikende Grubenarbeiter von Illinois auf Elizabethtown und Rosiclare; die Bürgerschaft rüstet sich, ihnen entgegenzutreten.

Marseille. Das Schiff „Provence" brachte russische Auswanderer zurück, die der Wrangel-Armee" angehörten und nach Brasilien ausgewandert, dort aber nicht aufgenommen wurden. Sie werden nach dem nahen Osten oder nach Rußland abgeschoben werden.

Konstantinopel. Weitere Berichte aus Angora besagen, daß ein Gegenangriff am 3. September den griechischen Vormarsch nach Angora zum Stehen gebracht habe.

Was dürfen die Kartoffeln kosten?

Günstige Erntenachrichten.

In der Presse und im Publikum sind, wie halbamtlich betont wird, wiederholt Befürchtungen laut geworden, daß die diesjährigen Kartoffelpreise von Interessentenkreisen übermäßig in die Höhe getrieben werden. Diese Befürchtungen dürften unbegründet sein. Die Kartoffelpreise sind in der letzten Zeit ständig gesunken und belaufen sich in den meisten Erzeugergebieten zurzeit auf 40 bis 45 Mark. Auch die Erntenachrichten geben zu besonderen Befürchtungen keine Veranlassung; wenn auch in einzelnen Gegenden infolge der anhaltenden Trockenheit nur mit einer geringen Ernte gerechnet werden kann, so lauten aus anderen, für die Kartoffelproduktion besonders wichtigen Gebieten die Nachrichten durchaus günstig. Im Interesse der Konsumenten selbst muß daher dringend empfohlen werden, vom Kauf zu übertriebenen Preisen Abstand zu nehmen. Das Verarbeiten von Kartoffeln in Brennereien wird in ähnlicher Weise wie im vorigen Jahre auf das notwendigste Maß eingeschränkt. Die Ausfuhr von Kartoffeln ins Zollausland ist aufs strengste untersagt. Die Grenzbehörden sind angewiesen, die unerlaubte Ausfuhr aufs nachdrücklichste zu bekämpfen.

Sollen die Mieten erhöht werden?

Vorschläge der Sozialisierungskommission.

Berlin, 9. September.

Die Sozialisierungskommission ist nach eingehender Beratung über die Regelung des Wohnungswesens zu der Ansicht gekommen, daß der bisherige Zustand — unwirtschaftliche Niedrighaltung der Mieten, unzulängliche Neubautätigkeit bei Milliardenzuschüssen, die im Budget nicht gedeckt sind — gleich unbefriedigend für die Hauseigentümer, die Wohnungsuchenden und die öffentlichen Finanzen ist. Sie hält eine alsbaldige Aufhebung der Höchstmietpreise und damit der Zwangswirtschaft für gewerblich genutzte Räume für geboten, für Wohnungen aber, schon wegen der dadurch eintretenden unerträglichen Erschütterungen des Wirtschaftslebens für unmöglich.

Sie schlägt ferner vor: Für alle (auch die vom Eigentümer) zu Wohn- und Gewerbezwecken benutzten oder benutzbaren Wohnungen oder Gewerberäume wird eine Grundmiete festgesetzt, die der Eigentümer ungekürzt erhält. Die Grundmiete wird so bemessen, daß zur normalen Miete vom 1. Juli 1914 ein Zuschlag gemacht wird, der die notwendigen Mehrausgaben deckt und eine angemessene Vergütung für die Arbeitsleistung der Hausbesitzer enthält. Wenn man für die für den Neubau erforderlichen Geldmittel einen jährlichen Bedarf von 5 Milliarden Mark zugrundelegt, so würde eine Erhöhung der Grundmiete um 100 Prozent der Friedensmiete notwendig sein. Die vorgesehene Erhöhung der Miete über die Grundmiete hinaus soll der Gemeinde mit bestimmten Einschränkungen zufallen; von einer weiteren Mietserhöhung für gewerblich genutzte Räume erhält die Gemeinde 90 Prozent als Steuer.

Wie weit die Regierung und die gesetzgebenden Körperschaften sich diesen Vorschlägen anschließen werden, muß vorläufig dahingestellt bleiben.

Not der Kleinrentner.

Dem Landtage ist eine neue Gesetzesvorlage zugegangen, welche den Entwurf eines Gesetzes über die Linderung der Not der kleinen Rentner betrifft. Darin wird bestimmt, daß die kleinen Rentner zur Erwerbung sofort beginnender Altersrenten für sich und ihre Ehefrauen bei der Altersrentenbank Einlagen mit der Bestimmung bewirken können, daß die Rückforderung des Kapitals binnen fünf Jahren vorbehalten bleibt, für die Folgezeit aber auf Rückforderung des Kapitals verzichtet wird. Für die Einlagen kommen die allgemeinen Sätze der Altersrentenbank für Einlagen unter Kapitalverzicht zur Anwendung. Jede Einzahlung hat mindestens 1000 Mark zu betragen, die Höhe der Rente für eine Person darf 10000 Mark, das gesamte steuerbare Einkommen des Kleinrentners einschließlich der Rente 14000 Mk. nicht übersteigen. Das Gesamtministerium hat diese Vorlagen dem Landtag unterbreitet auf Grund des Beschlusses vom 15. Juni 1921, daß die Regierung durch ein Gesetz die Bestimmungen der Altersrentenbank so ergänzen möge, daß sie den besonderen Verhältnissen des Kleinrentners weitestgehend Rechnung trägt. Der Entwurf erhöht den Höchstbetrag der Jahresrente und gewährt den Kleinrentnern die hohen Erträgnisse des Kapitals, die sonst nur bei Einzahlung unter Kapitalverzicht zugebilligt werden, auch bei Vorbehalt der Rückforderung binnen fünf Jahren, und befreit sie von der Sorge, daß nach Einzahlung des Kapitals ihre Erben dereinst dem Nichts gegenüberstehen.

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naunhof, den 10 September 1921.

Merkblatt für den 11. und 12. September.

Sonnenaufgang	5^{19} (5^{20})	Mondaufgang	8^{54} N. (4^{40} N.)
Sonnenuntergang	6^{34} (6^{32})	Monduntergang	— — (12^{37} V.)

11. September. 1709 Sieg der Österreicher, Preußen und Engländer über die Franzosen bei Malplaquet. — 1816 Mechaniker Karl Zeiß geb.

12. September. 1819 Preußischer Feldmarschall Leberecht v. Blücher gest. — 1829 Maler Anselm Feuerbach geb. — 1876 Dichter Anastasius Grün gest.

Wochenschau.

Der vergangene Sonntag brachte das Naunhofer Erntedankfest. Für die meisten ein triftiger Grund zum Kuchenbacken, für wenige aber Anlaß, tatsächlich der Vorsehung dankbar zu gedenken, die unsere Ernte trotz der Dürre doch wesentlich besser geraten ließ, als befürchtet wurde. Die Körnerernte befriedigt allgemein, die Kartoffeln sollen auch den Erwartungen entsprechen. Nur die Futterernte enttäuscht böse. Die Gartenbesitzer sehen freilich mit gemischten Gefühlen auf die abgeernteten Beete. Schlechtere Bohnenerträge gab es wohl überhaupt noch nicht, und auch das andere Gemüse gedieh nur in wenigen Probeexemplaren. Das Obst versagte stellenweise gänzlich, dafür haben sich aber die Schädlinge desto verheerender entwickelt. Blutlaus, Obstmaden und ähnliche Freunde der Gartenbesitzer fordern zu energischstem Einschreiten heraus. Der Herr Bezirksgärtner könnte sich ein großes Verdienst um die Bestände erwerben, wenn er in kurzen Anleitungen die wirkungsvollsten Bekämpfungsarten veröffentlichte. Auf vielen Gebieten ist ja eine Gleichgültigkeit eingerissen, die von übelsten Folgen sein kann. Darunter ist auch das Ueberhandnehmen der Fliegenplage zu rechnen. Wo ist die Zeit der unzähligen Fliegenfallen und anderen Fangmittel? Ist ganz vergessen, welche gefährliche Krankheitsüberträgerin die Fliege ist? Die alte brave Fliegenklatsche allein kann es nicht schaffen. Bei der ungeheuren Fortpflanzungsfähigkeit der Fliegen ist aber ein Vernichtungsfeldzug aus gesundheitlichen Gründen dringend anzuraten. Trotz des scherzhaften Beigeschmacks, die eine solche Aufgabe für viele haben mag, können die Folgen der Unterlassung doch sehr ernst sein. Auf das größere Getier ist die Jagd in fröhlichem Gange. Die armen Rebhühner wissen davon zu erzählen. Wehmütig stellen sie Betrachtungen darüber an, in welchen Pfannen sie demnächst schmoren werden. Der Geruch der Waldbrände schreckt sie ahnungsvoll auf, und die nächtlichen Kartoffelholer erinnern sie an die appetitlichen Kugeln, mit denen sie gemeinsam den Weg in den Magen der Menschen antreten werden. Der Magen herrscht ja leider gegenwärtig über alles.

F. G. D.

— **Naunhof.** Vereinsbank Naunhof, Aktiengesellschaft zu Naunhof. Die Gesellschaft sieht sich in der angenehmen Lage, in der heutigen Anzeige mitteilen zu können, daß das Bezugsrecht der durch die Generalversammlung beschlossenen 100 neuen Aktien im Nennwert von je 1000 Mk. seitens der Aktionäre bis zum 24. September d. J. ausgeübt werden kann. Der Ausgabekurs beträgt 120%. Es steht zu hoffen, daß von diesem Bezugsrecht ein recht ausgiebiger Gebrauch gemacht wird, zumal die Bank im letzten Geschäftsjahre sehr gut arbeitete und auch für das laufende die Aussichten vielversprechende sind, sodaß die letzt gewährte Dividende wohl wieder erreicht werden dürfte. Bei dem soliden Betätigungskreis der Bank kann eine Kapitalsanlage in ihren Aktien nur wärmstens empfohlen werden. Die Rentabilität einer Bank ist bei der heutigen allgemeinen Geschäftslage besonders günstig. Es steht demnach zu erwarten, daß, für den Fall, daß einzelne Aktionäre ihr Bezugsrecht nicht voll ausüben, auch bisher Fernstehende den Wunsch haben werden, Aktien der neuen Ausgabe zu erwerben. Dies kann nach dem 24. September sofort geschehen und es wäre mit Freuden zu begrüßen, wenn auch diese Ausgabe in Naunhofer Händen bliebe. Der Umstand, daß man das bisherige Kapital von 100000 Mk. jetzt auf das Doppelte erhöht, ist ja Beweis genug, daß die geltenden Geschäftsprinzipien den neuzeitlichen Verhältnissen vollauf Rechnung tragen. Die Beliebtheit, deren sich das Unternehmen in dem ständig wachsenden Kundenkreis erfreut, verbürgt einen sicheren weiteren Aufschwung, an dem Anteil zu haben, jedem möglich ist, der sich zum Erwerb von Aktien entschließt. Gerade jetzt, wo es an sonstigen sicheren Kapitalsanlagen fehlt, bilden die Aktien unserer Vereinsbank ein überaus günstiges Objekt. Umsomehr, als die solide Fundierung des Unternehmens nicht nur gute Verzinsung garantiert, sondern auch weit größere Festigkeit bietet, als irgendwelche Spekulationspapiere, deren lockende Gewinne durch das damit verbundene Risiko ja meist illusorisch sind. Das Papier der Handel- und Gewerbetreibenden, die empfehlenswerteste Anlage für Privatkapitalien ist die Aktie der Vereinsbank Naunhof. Alles Nähere finden Interessenten in der heutigen Anzeige, auch ist die Geschäftsstelle der Vereinsbank Naunhof zu jeder Auskunft gern bereit.

× **Naunhof.** Die am Montag abend im großen Sternsaale veranstaltete Rosenschau des Bezirksobstbauvereins Naunhof wäre eines weit besseren Besuches würdig gewesen. Von den über 300 Mitgliedern des Vereins waren kaum 30 anwesend. Ausgestellt waren annähernd 40 verschiedene Sorten Rosen, größtenteils Neuheiten, die von der Firma Viktor Guericke, Rosenschulen und Rosenplantagen in Oschatz, geliefert waren. Die Preise für niedrige sind 5, 6 und 7 Mk., halbstämmige 15 Mk., hochstämmige 20 Mk., ganz ausgelesene bis 2 m hoch kosten 30 Mk. Bestellungen hierauf wolle man sofort beim Vorsitzenden Herrn M. Paul bewerkstelligen. — In der angeschlossenen Versammlung wurde unter anderen Vereinsmitteilungen davon Kenntnis genommen und beschlossen, sich an der am 24. und 25. September in Döbeln stattfindenden Ausstellung und Hauptversammlung des Landesobstbauvereins Dresden zu beteiligen. Ein Vereinsmitglied regte an, daß eine zahlreiche Beteiligung hieran wünschenswert erscheine, da die Ausstellung sowohl wie die Hauptversammlung sehr lehrreich und zweckmäßig für die Mitglieder sein würden. Alles Nähere hierüber wird an dieser Stelle und durch Inserat noch bekanntgegeben. — Von einer Besichtigung unserer Mitgliedergärten soll in diesem Jahre abgesehen werden, da diese unter der langen Trockenheit sehr im Rückstande geblieben sind. — Betreffs der geliehenen Gegenstände vom Verein, die bis jetzt noch nicht zurückgeliefert sind, wurde beschlossen, gegen solche Mitglieder strenger Maßnahmen zu ergreifen. Wer diese Gegenstände künftig länger als einen Tag entnimmt, muß für jeden weiteren Tag 5 Mk. Leihgebühr entrichten.

— **Naunhof.** Ein Wunder der Natur kann man jetzt in der städtischen Obstplantage beobachten, die an der Straße nach Fuchshain liegt. Dort steht seit einigen Tagen ein großer Teil der Apfelbäume in voller Blüte, dazwischen hängen die reifen Früchte. Ein Spaziergang morgen Sonntag lohnt sich.

— **Naunhof.** Die Rebhuhnjagd im hiesigen Revier soll, wie man uns versichert, eine verhältnismäßig gute sein. Bisher wurde das Huhn mit 10 Mk. bezahlt.

— Am vergangenen Sonntag nahm unsere freiwillige Sanitätskolonne vom roten Kreuz zu Naunhof an einer größeren Uebung in Merchau teil. Auch die Kolonnen von Grimma, Merchau und Trebsen sowie Muhlschen hatten sich eingefunden. Es wurde eine größere Explosion in der Papierfabrik angenommen. Die Verwundeten waren zu bergen und nach dem Bahnhofe in von der Kolonne Naunhof ausgerüstete Eisenbahnwagen zu verladen. Die zweistündige Uebung verlief zur allgemeinen Zufriedenheit und erntete das Lob des Herrn Bezirksinspizienten. Während der Uebung geschah ein wirklicher Unfall; ein Bauerngeschirr mit zwei Frauen ging durch, der Wagen schlug um und auf die beiden Frauen, die schwer verletzt wurden. Die Verletzten konnten sofort geborgen und sachgemäß verbunden werden. — Bei dem großen Brande in Albrechtshain konnte ein Einwohner, der bei den Löscharbeiten einen schweren Unfall am Kopfe erlitt, durch einen zufällig an der Brandstelle anwesenden Sanitäter der Naunhofer freiwilligen Sanitätskolonne vom roten Kreuz sachgemäß verbunden und damit vor weiteren gefährlichen Gesundheitsschädigungen bewahrt bleiben.

— **Lichtspielhaus.** Der Spielplan in dieser Woche führt die Besucher mit seinem Filmschauspiel „Moj" am Anfang wieder mitten hinein in die Gebirgswelt. Den sonderbaren Namen „Moj" trägt die Heldin des Stückes, ein junges frisches Bergmädel, das durch seine liebliche Erscheinung und durch sein gewinnendes, freundliches Wesen von allen, mit denen es in Berührung kommt, ins Herz geschlossen wird, ein Mädel, dessen Anblick besagt: Du darfst es lieben zum lieben ist das Dirndl ja gemacht. Dieser Ansicht sind auch 3 junge vornehme Freunde, die aus der Stadt oft in das kleine Gebirgsdorf zu Moj kommen, die einander aber versprechen, ihr nie etwas anderes als ein treuer Freund zu sein und zu bleiben, welches Versprechen sie auch mit edler Gesinnung halten. Moj versteht jedoch nicht immer die Größe der Handlungen ihrer Freunde und gerät oft in schwere Herzenskämpfe. In 5 Akten wird uns nun die Lebens-, Liebes- und Leidensgeschichte Mojs, die noch viel von der Welt sieht, vorgeführt. Ihre heiteren und später tiefernsten Erlebnisse, die sie zuletzt zurück in ihre geliebten Berge treiben, geben dem Stück, das sehr wirksam ausgestattet ist, eine große Anziehungskraft. Die Besucher werden in der angenehmsten Art ihre Unterhaltung finden. Nach diesem Schauspiel läuft noch ein reizendes Lustspiel. Wir verweisen auf Anzeige und Plakate.

† **Die diesjährige Hauptversammlung des Sächsischen Turnlehrervereins** findet vom 6. bis 8. November in Glauchau statt. Wegen der Versammlungen des Sächsischen Lehrervereins und des Philologenvereins zu Michaelis, machte sich diese Verschiebung notwendig.

† **Zunahme der Baulust.** Im Monat August sind nach den Veröffentlichungen in der „Bauwelt", Berlin, über 3000 Wohnungsneu- und Umbauten sowie etwa 250 Fabrik- und ähnliche Bauten im deutschen Reiche bekannt geworden. Danach hat gegenüber den Vormonaten die Baulust erheblich zugenommen. Im Juni wurden 2000 Wohnungsneu- und Umbauten sowie 200 Fabrikbauten festgestellt.

† **Einen Reinfall** haben die wilden Getreideaufkäufer erlebt, indem der Preis für Gerste z. B. von 250 auf 140 Mk. pro Zentner fiel. Teilweise stehen sie durch den Verlust vor dem Zusammenbruch.

□ **Keine Aufhebung der Ortsbriefgebühr.** Wie das Reichspostministerium mitteilt, ist die Nachricht, daß eine Wiederbeseitigung der Ortsbriefgebühr beabsichtigt sei, aus der Luft gegriffen. Auch die weitere Behauptung, daß die Reichspostverwaltung schon bei der letzten Gebührenerhöhung mit einem Verkehrsrückgang von 34 Prozent gerechnet habe, so daß sie bei der bevorstehenden neuen Gebührenerhöhung noch mit einem größeren Verkehrsrückgang rechnen müsse, entspricht nicht den Tatsachen. Bei der letzten Postgebührenerhöhung war ein Verkehrsrückgang von etwa 15 Prozent in Ansatz gebracht worden. In Wirklichkeit ist ein Rückgang in diesem Umfange nicht eingetreten. Der die Haupteinnahmequelle bildende Briefverkehr hat sich ungefähr auf der Höhe der Vorjahre gehalten und deckt sich etwa mit dem der letzten Jahre der Vorkriegszeit.

— **Grottenhain.** Seltene Jagdbeute. Zu Beginn der Hühnerjagd erlegte ein Schütze im Röderteich auf Folberner Flur einen seltenen starken Fischreiher mit einer Flügelspannweite von